Kraków 17. 5. 1909 1

[...] Korzeniowskiego

Wielmożny Panie!

Odpowiadając Pańskiemu życzeniu
podaję poniżej wiadome mi szczegóły
adresatce listów Augusta Kopischa
[...]liowanych przez mnie Bibliotece
Jagiellońskiej: Laura z Kopischów
[...]ku 1871 zajęta Pani majorowa
Weissenbach wdowa po majorze
[...]ustkim, właścicielu dóbr Sobolowa i
[...]rawki; Powiatu Bocheńskiego, —
[...]szkanie w domu moim w Oświęcimiu
gdzie byłem wówczas notaryuszem
[...], Sądzę że liczyła wówczas około 50 lat wieku. —
[...] wywiązała się między nami
[...]asem przyjaźń. Bywałem często u
[...]ła przyjaźń [...] niezwykłemi zale,
[...]j i — uprawiała niezwykłe, wykształce
[...]mi serca i rozumu, wrażliwością
[...] wszechstronną, — na wszystko co dobre i piękne. —
wszystko co dobre i piękne byłaby bardzo
[...]kliwa na mądrą ludzką, byłaby zaczerpnęła już
[...]obroczynna, gdyby jej były pozwalały
[...]ówczas środki na to
[...] Dla Kraju naszego i naszego społe
[...]ństwa żywiła wielką życzliwość, ale
[...]ryka naszego pomimo długoletniego
[...]obytu w Kraju nie przyswoiła sobie,
[...]mała też literatury naszej, — z nie
[...]wieckiej podnosiła wysoko Lenaua,
[...]alecając mi jego „Polenlieder."

./.

Wspomnienia jej stosunku
z Augustem Kopischem jej kuzynem,
widocznie pierwsza miłość obojga,
wprowadziły ją w wielkie rozczu-
lenie. Opowiadając raz o nim
pokazała mi przechowane przez się
dwa listy, które mi następnie
ofiarowała, gdym zauważył że mo-
gą być kiedyś przyczynkiem do bio-
grafii ~~[illegible]~~ poety i malarza,
który się nadto wsławił odkryciem
niebieskiej groty na Capri. —
W roku 1874 opuściła nasz kraj i prze-
niosła się do swojego rodzinnego Schmie-
deberg na Śląsku Pruskim, gdzie
też 2. Września 1885 umarła i
na cmentarzu w Herischdorf przy
Warmbrunn spoczęła. —

Łącząc wyrazy wszelkiego poważania

Notaryusz Niemczewski

Rom d. 28 August 1825.

Liebe treue Seele,

Ich weiß nicht ob es recht war daß ich wieder Schreibe zu
mir nahm ich hätte den Reden meines Freundes nicht nachgeben sollen.
Es war ein so großer Zustand in dem ich mich jene drei Tag und
Nächte befand wo meine Seele ohne allen Wunsch in
einsamer Höhe schwebte nichts begehrend nichts bedürfend.
Aber nicht wahr meine Worte die ich dir für Laura schrieb
sind zu kalt? — Doch ich fühlte es heilig Liebe ist mild
aber auch furchtbar streng — weil sie göttlich ist und nicht menschlich.
Ich weiß nicht ob es recht ist daß ich wieder Schreibe zu mir
nahm? — Keine innere Stimme gebot mir dies. Ich schaudert davor zurück
Denn sieh lieber Werkmeister das erste warme blühende
Leben das mir Gott mit meiner Liebe gab ist nun doch hin.
Es beginnt ein zweites — ~~[illegible]~~ unnatürliches
welches sich größer dünken möchte — die Palläste aber, die
Vernunft erbaut, sind — von Eis. Werde ich darin
wohnen können? — ich will es männlich wagen.
Fünfzehn Jahre stets wachsender heiliger Liebes=Sehnsucht auf
einmal in Lüge verwandelt zu sehn. im Augenblick wo alle
Wünsche sich zu erfüllen schienen schon mehr als zeugende Worte
in ihren Briefen von meinen Lippen geküsst wurden — dies
wäre ein Todesstoß für einen Geist — ohne Flügel
Aber ich will meine Schwingen breiten wie ein Adler
daß ich nicht falle. — Ich will mich erheben und wäre es mit
Gefahr ewig einsam zu bleiben! ——
Es steht vor meiner Seele ein großes Bild:
Prometheus an den Felsen geschmiedet nicht achtend
auf die Schmerzen vom Nagen des Geiers horcht dem Gespräche
der Parcen und nimmt daraus ~~Hoffnung~~ den Entschluß / sich zu retten.
Ich will es malen dieses Bild.
Sage meinem Bruder Carl ich könnte die 400 in
Deutschland verliehenen Thaler nicht unter ein paar Jahren
zurückverlangen er solle mir daher sobald als möglich
(wenn es thunlich ohne der Mutter Wissen) 600 Thaler durch
Weigelt & Sohn nach Rom anweisen lassen damit ich
in meinem schrecklichen Zustand freies Schaffen habe und

(sage Carln ich dankte ihm herzlich daß er
diesen Frühjahr meine Bitt. so bald erfüllt hätte
wenn ich Ruhe fände würde ich ihm schreiben)

in großen Unternehmungen welche meine einzige Rettung sind nicht gehemmt werde. Ich muß ja der hiesigen flüchten wie Quader in dem Krieg. Ruhe des Herzens suchen Sage ihm wenn er Vorgesetzte macht grade zu wie es mir geht und was ich leide. Er soll dir schwören daß er es geheim hält. Hörst du liebe treue Seele?
ich vermag jetzt an Niemand zu schreiben.

Es wird dir rührend sein inliegendes Stück vom letzten Brief an Laura zu lesen. Gieb es ihr.

Soll ich dir mein letztes Lied an sie hersetzen? ~~[illegible]~~ (ich wollte es denselben Tag einem Musiker geben die Melodie dazu zu setzen da sie mir geschrieben hatte: es würde sie unendlich beglücken etwas von mir zu singen.)

Hier ist es:

Nicht weicher Schlummer
Nahet so sanft so süß
Als Gedanken
An Dich!
In Dir
In Dir
Ruht von Stürmen
Meine Seele

Vater im Himmel!
Ist Lieben ein Traum?
O dann laß nimmer
Nimmer mich erwachen!
Welche Seeligkeit
Willst Du geben
Nach inniger Liebe?
Alles ist schön und entzückend
und herrlich!

O dann hätte meine Seele
Im ewigen Schlummer

Was Deine Weisheit erschuf
Doch nicht die Pracht der Sonne
Nicht die grüne Erde
Noch Mond noch Sterne
Lieb ich wie das Auge
Das innig liebend
Mich anblickt.

Sendest Du einst den dunkeln Boten
Meine Seele zu lösen
Daß zum Himmel sie schwebe
Ach! in den Reihen der Seeligen
Weinend vor Sehnsucht
Würd ich suchen
Nach dem Auge
meiner Liebe!

Nicht wahr es ist häßlich, von Laura, mit so einer Liebe falsch zu – spielen? Nicht wahr lieber Werkmeister? der du so glücklich mit deiner treuen Jette lebst. nicht wahr es ist schändlich?

Ich schrieb in meinem letzten Brief an Laura von einem Liebes Unglück ~~[illegible]~~ zum Stoff hat – Trauerspiel welches von mir gedichtet werden. Es wird jetzt größer und wahrer von mir gedichtet werden ~~[illegible]~~ Es sollte früher mein Glück gründen jetzt mag sich mein Schmerz darein flüchten und auch die Hörer mächtig ergreifen.

Lasse meine Briefe nicht verloren gehen hörst du lieber Werkmeister? Laura soll sie dir in Verwahrung geben damit sie nicht × finde.

Ich habe die übrigen wohl auf obwohl ich sie auswendig hersagen könnte drängt mich noch jetzt ~~nie~~ zu weilen ein eigenes Gefühl sie zu lesen. Ist Schmerz mein Genuß geworden?

Willst du nicht meinen Zustand kennen? — Ihren Nahmen
~~herzusagen~~ auszusprechen ~~[illegible]~~ wenn ich einsam bin sind meine
Lippen schon so gewöhnt dass ich noch oft erschreckt höre: "liebe Laura"!
ohne dass ich an sie dachte ohne dass es mein Herz mitsprach
Mich ergreift zuweilen eine fürchterliche Angst von der ich keinen
Grund kenne weiss auch nicht [illegible] denn mein Herz geht nicht stärker
Ist es Lauras Gewissen was ich in diesem trage ist es eine Ahnung
dass ihr Unglück naht. Ich weiss nicht.
Ich fürchte wohl nicht dass ich krank werde denn meine
Körper ist zu fest, aber ich ~~fühlen~~ empfinde dann und wann wie
ein Flattern in meiner Brust — ist es die Seele welche ihre
Hülle zu entfliehen strebt? —— liebe Seele! sollte ich wirklich
Sei ruhig über mich treue liebe Seele! — oder lasse es schreiben
krank werden — schreib ich es dir — schlaflos war bestiest
mein Aussehen welches ein paar Tage mich nicht befällt oder
sich wendet. — Wenn jene Angst mich stark und wohl
ich an nichts denke fühle ich mich stark und wohl
Es ist keine Schande für mich dass ich sie liebte und jetzt sie
beide — kann sie stolz darauf sagen ein reines Herz — betrogen
zu haben? — Lieber Markmeister ich bitte dich und Jette
wisst Ihr Entschuldigungen für sie? — Ihr macht mir damit ein
grosses Geschenk! — Stellt die frühere Klarheit ihrer Gestalt
wieder her in meiner Seele. — Was sie mir in ihrem
Brief sagt ist für das Verhältniss in dem wir standen
sehr sehr schwach. — Manchmal glaube ich gar nicht dass
dieser Brief von ihr sey — hat sie ihn vielleicht so schreiben
müssen? — Ist es ihr angerathen worden um rascher meine
Liebe zu tödten? — Gott wenn dies wahr wäre! ——
Schreibe mir ohne Rücksicht ~~und~~ ohne Jemand zu schonen das
Wahre der Sache und Lauras Zustand und was Du davon hältst
recht ausführlich. — Sind etwa schreckliche Scenen mit dem
Vater vorgefallen? — Schreibe mir Alles was sie entschuldigen
könnte. —— Vor der Vernunft vielleicht. Vor der Liebe erscheint
sie immer als Sünderin. — Gott im Himmel! wie habe ich
mich getäuscht! — Wem soll man trauen? —
Hat ~~mir~~ mir dazu selbst das Schiksal dieses [illegible] Feuer
in die Brust gelegt? — Lieber guter Markmeister du bist so
glücklich! bei Deiner beglückenden Liebe beschwöre ich dich
entschuldige Laura bei mir! —— Ich komme mir fast
wie ein Blinder vor. — Schreibe mir bald und ausführlich stelle
ihren Geliebten so reizend und edel vor als möglich ohne die Wahrheit
zu kränken mich schmerzt ja nur dass Laura von ihrer Höhe gefallen ist!
Stelle sie wieder vor meine Augen dass mein Leben mir nicht verhasst ~~[illegible]~~ sey!

Ich vermag an Laura nicht zu schreiben ich kann sie ~~gar~~ ja nicht mehr. Mein Brief würde schrecklich sein ich würde aus einem ~~extrem~~ ins Extrême ins Andre fallen und

Ich will Ihr Glück nicht stören.

Sieht die Tante meine Liebe für eine Schwärmerei an?

du ~~weißt~~ betrachtest sie anders.

Es hängt ja nur von mir ab ein bequemes gutes Auskommen in Wien zu haben wenn wirklich es gewollt werden sollte.

Meine Liebe baute ihr Nest ja nicht auf die Luft.

Hast du dich denn auch mit Jette in den ersten 14 Tagen verlobt?

Ist deine Liebe auch im Bade entstanden?

Hat Jette ihr Ja auch in solchem ~~Gedränge~~ Drang der Umstände gegeben?

Sage an Laura daß ihr Mitleid (in ihrem Briefe mit ~~mit~~ mir) das Unerträglichste wäre. Gott soll Mitleid mit mir haben!

Sie begehrt — meine Freundschaft! — meine Nichtverachtung — mein Verzeihen. —

Ich gebe dir Vollmacht ihr darauf zu antworten was du für sie passend glaubst denn ich — so weit von ihr entfernt — kann sie nicht mehr ihr Zustand ist zu sehr verändert. Du mußt besser wissen was sie werth ist. Ich habe kein Urtheil mehr: — Was ein reines Herz gewähren kann gewähre ihr in meinem Nahmen laß dein gute Jette mit entscheiden.

Hältst du ~~sie~~ Laura dessen werth laß sie diesen Brief lesen und sage ihr wenn bei meinem Trauerspiel hohes Entzücken die Hörer ergreifen würde würde ich mir vorkommen wie die armen Geiger an meinem 6ten Geburtstage (dieselben)

Ich weiß jetzt warum ich als Kind so ~~d~~ darüber geweint.

Mein ganzes Leben wird jetzt so sein ich werde tiefe Trauer im Herzen Andern — lustig machen.

Leb wohl treue Seele! denkt du und Jette mit Liebe

Euers

August

Ich lege noch eine kleine Zeichnung bei welche ich dir zum Andenken gebe. Laß dir bald ein Rähmchen darüber machen und hänge sie so auf daß das Licht dem Betrachter linker Hand ist. Die Bedeutung derselben wirst du errathen. Vielleicht auch Laura und die Tante. wenn sie die Schrift darunter lesen. Des Contrastes wegen hülle ich die Zeichnung in den Anfang einer Ode die ich gestern ~~m~~ auch neu umgestaltet.

Sorgen und [illegible] [illegible]
ergeben [illegible] [illegible] [illegible]
habe ich [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] Achtung nicht abgewendet.
[illegible] [illegible] mich tief [illegible]
[illegible] und [illegible] langer Zeit noch
mein Correspondenz mit [illegible]
finden müssen um Dich voll-
vollständig damit zu peinigen
und die ergreifend tragischen
Begebenheiten unseres Lebens [illegible]
[illegible] gegenwärtig zu schreiben!
[illegible] lang habe ich Dir schon
[illegible]. Hast Du dann
[illegible] Dank den Brief nicht
übergeben; sollte auch dieser
in andere Hände gekommen
sein?!
Lebe Deinem Manne, Deinen
Kindern und der Welt und
dem Himmel [illegible] Gott will
und Alles [illegible], [illegible] [illegible]
Dich zu peinigen [illegible]
Vorwürfe zu machen. Du hast
wahrlich mehr erlitten, als begangen,
ich aber habe Dich seit Jahren
[illegible] [illegible], wie Deine
[illegible] [illegible] [illegible] dargestellten.
Briefe [illegible] [illegible]
[illegible] Dich nicht [illegible] [illegible]
Gedanken

als sobald du mein innerstes
Leben zugehört. Gott hat
mein Schicksal entschieden, mich
durch Umwegungen geläutert.
Ja du [illegible] ist meine Wunsch
gewachsen, zu einem treuen
Herz, daß ich glücklich und
beneidet bin.

Was selten Männern in
meinen Jahren wird, ist mir
jetzt eben geworden! Ein
Mädchen, das die Anmut selbst
ist, liebt mich mit voller
Seele, [illegible] ganz jung
gegen unsere Verlobung.
Ihr Name ist Marie von
Tellin, ihre Mutter war
eine von Thümen (Geschwister-
kind mit dem General, der
jetzt in Potsdam ist). Die
[illegible] durch mich einen
herzlichen Gruß.
[illegible] Dankes, du fühlst
[illegible], daß ich dir diese
ihren Rückhalt mitteilen.
Laß dein Herz von der
süßen Liebe durchleuchten
die süßeste Liebe [illegible]
Glück [illegible] ewig!

Die Augen meiner Braut würden von innigen Thränen feucht, als ich ihr unsere Schicksale erzählte.

Liebe Laura nun laßt uns weise handeln und Alle Verhältnisse wohl erwägen.

Reine hohe Liebe soll uns innerlich immer verbinden und über allen Schmerz erheben. Ich meine Gottesliebe.

Sei so edel und groß wie ich mir Dich ursprünglich gedacht.

Gott schenke uns Allen seinen Segen; durch uns selbst sind wir nichts!

Lebe wohl!

Berlin d 12 April 1851. August.